

Der Gottesdienst – mehr als ein Besuch

von Santiago Lange



Søren Kierkegaard schrieb einst ein Gleichnis, das von einer Entengemeinde erzählte, die an einem Sonntag in die Entenkirche watschelte, um ihren Entenprediger zu hören. Dort angekommen, begann der Gottesdienst und der Entenprediger sprach wortgewaltig darüber, dass Gott den Enten Flügel gegeben habe, mit denen sie fliegen können. Er schlug mit seinem Schnabel auf die Kanzel und sagte: *„Es gibt keinen Ort, den wir Enten mit unseren Flügeln nicht erreichen können! Es gibt keine gottgegebene Aufgabe, die wir Enten nicht bewältigen können! Mit diesen Flügeln müssen wir nicht unser ganzes Leben lang auf der Erde herumwatscheln. Wir können hoch in den Himmel aufsteigen!“* „Amen“-Rufe wurden von der Entengemeinde gequakt. Der Entenprediger schloss seine Botschaft mit dem Ausruf: *„Mit unseren Flügeln können wir durch das Leben fliegen! WIR KÖNNEN FLIEGEN!!!!“* Immer mehr Enten quakten daraufhin laut *„AMEN!“*. Jede Ente liebte den Gottesdienst. Tatsächlich kommentierten alle anwesenden Enten, was für eine wunderbar überzeugende Botschaft sie von ihrem Entenprediger gehört hatten. *Dann verließen sie die Kirche und watschelten wie gewohnt den ganzen Weg nach Hause.*

Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, was die Umsetzung der Gottesdienst-Botschaft anbelangt, so sind wir oftmals wie diese Enten. Zu oft watscheln Besucher des Gottesdienstes auch danach so weiter, wie sie hineingewatschelt sind, nämlich UNVERÄNDERT. Wir mögen die Botschaft hören, aber wir verpassen es, in der Realität danach zu leben, durch Christus in uns, die Gewissheit der Herrlichkeit, in dem die Botschaft Gestalt angenommen hat. Zum Gottesdienst gehört, die Offenbarung zu erkennen und anzunehmen, dass wir von Gott geläutert und geformt werden, um das zu werden, was wir bereits in ihm sind, auf dass die Wahrnehmung unseres Seins mit der Wahrheit unseres Seins übereinstimmt. Diese Verwandlung liegt nicht in unserer eigenen Macht, und sie geschieht niemals getrennt von Gott.

Wir haben eine persönliche Einladung erhalten, mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist zu wandeln, da wir geschaffen wurden, geliebt zu werden und zu lieben. Gottesdienst es ist viel mehr als das, was in einem Sonntagsgottesdienst geschieht. Im Brief an die Römer beschreibt Paulus den wahren Gottesdienst wie folgt: *„Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, **fordere ich euch auf**, liebe Brüder und Schwestern, euch **mit eurem ganzen Leben** Gott zur Verfügung zu stellen. Seid **ein lebendiges Opfer**, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. **Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst** und die angemessene Antwort auf seine Liebe. Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, **damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird**. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt“* (Röm 12,1-2; Hoffnung für alle).

Christuszentrierter trinitarischer Gottesdienst beinhaltet, in der Kraft des Geistes die ultimative Realität zu begreifen, wer wir in Jesus sind, unsere Gedanken, Worte und Taten der Verherrlichung des Vaters zu widmen, während wir der lebensbejahenden, reinigenden Gnade und der befreienden Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers vertrauen, in ihr wachsen und darin ruhen. □